

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zusagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Textzeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 181

Sonnabend, am 4. August 1928

94. Jahrgang

Die unter dem Schweinebestande des Molkererbesizers Max Wagner in Reichsdorf ausgebrochene Schweinepest ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.  
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
am 2. August 1928. C. 4 Ts.

## Bekanntmachung über den Bauablass für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten.

Auf Grund des § 36 Abs. 2 der Durchführungbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz für die zweite Feststellung der Einheitswerte und zum Vermögensteuergesetz für die Veranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 (Reichsgesetzbl. I S. 174) bestimmen wir für die Bezirke der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden im Benehmen mit der Landesregierung folgendes:

§ 1.  
Zur Ermittlung des Reinertrags der bebauten, nicht zwangsversteuerten Grundstücke im Sinne der oben genannten Durchführungbestimmungen können für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten (Rebellenleistungen, Instandhaltungskosten und sonstige Grundstückslasten) sowie für Abnutzung 25 vom Hundert des jährlich im Durchschnitt nachhaltigen Rohwerts von diesem ohne Nachweis abgezogen werden.

§ 2.  
Die vorstehenden Bestimmungen finden Anwendung auf die Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1928 und auf Neu- und Nachfeststellungen, die auf einen Feststellungszeitpunkt vorzunehmen sind, der in den mit dem 1. Januar 1928 beginnenden Hauptfeststellungszeitraum fällt.  
Dresden, den 14. Juli 1928.  
Die Präsidenten der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden.  
Dr. Wähme. Dr. Hoch.

## Vertilches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Gestern abend 7,16 Uhr ertönten durch die Schirmmannschaft und einem Signalist der Freiwilligen Feuerwehr die Signale zu der schon bald vor einer Woche angehenden gemeinsamen Alarmübung beider Wehren. Leider ließ der Alarm nicht zu wünschen übrig, da einige Signalisten nicht in Tätigkeit traten, weil sie keine oder zu späte Kennzeichen erhielten. Die Folge war, daß ein Teil der Mannschaften beider Wehren verspätet oder überhaupt nicht erschienen. Als Alarmübung konnte sie kaum noch am desillierten angesprochen werden, weil einem großen Teile der Wehren bekannt war, daß die Übung wegen der Landesverbandstagung in Pirna an einem anderen Tage gar nicht mehr stattfinden konnte, auch die Zeit war ungefahr bekannt und nicht zuletzt, das Übungsobjekt war schon seit 36 Stunden auf einem Teil an der Tär des Spritzenhauses „Kirchplatz“ niedergeschrieben. Als Übungsobjekt war die Ratsmühle Scheune mit Lagerhaus angenommen. Als erste Sektion erschienen die 1. Sektion der Freiwilligen Feuerwehr 7,19 Uhr am Platze, ihr folgten 7,20 Uhr die 6. Sektion der Freiwilligen, 7,21 Uhr die 2. Sektion der Pflichtfeuerwehr, 7,24 Uhr die 2. Sektion der Freiwilligen, 7,25 Uhr die 5. Sektion der Pflichtfeuerwehr, 7,26 Uhr die 3. Sektion der Freiwilligen, 7,27 Uhr die 5. Sektion der Freiwilligen und 7,28 Uhr die 3. Sektion der Pflichtfeuerwehr. Angenommen war: Der Brand der Scheune durch Blitzschlag bei Nordostwind entstanden. Der Freiwilligen Feuerwehr fällt die Aufgabe zu, das Feuer von Norden (vom Hofe aus) zu bekämpfen und ein Lebergreifen auf die übrigen Gebäude zu verhindern, während die Pflichtfeuerwehr den Brand von der Südseite aus behämpft. 7,28 Uhr gab die Motorspritze über die mechanische Leiter mit einer Leitung das erste Wasser aus dem Mühlgarten hinter dem Transformatorhäuschen, um dann, einige Minuten später, mit drei Leitungen das Feuer zu bekämpfen. Die Pflichtfeuerwehr gab kein Wasser, da im Gulgarten und in der Weiserstraße infolge der anhaltenden Trockenheit kein Wasser war und man den beiden Fronten auf der Weiserstraße keins entnehmen wollte. (Im Ernstfalle hätte aber dem Gulgarten sofort durch Ziehen des Mühlgartenschützens das benötigte Wasser zugeführt werden können, und auch die Hydranten wären natürlich in Anspruch genommen worden.) Die Motorspritze arbeitete gut und warf gewaltige Wassermassen auf die Scheune und das angrenzende Lagerhaus bis 7,47 Uhr Wasserhalt und abgeblasen wurde. Der Wipserdienst der Pflichtfeuerwehr an der Weiserstraße klappte auch nicht recht; waren doch viele Unbedeutende (hauptsächlich Kinder) mit am Brandplatze. Zur Übung waren auch die Stadträte Jäckel, Giehl und Hofmann erschienen. Bei der hierauf folgenden Kritik konnte der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Arthur Reichel lobend erwähnen, daß, außer dem Verlegen des Signalblendes, die Übung soweit ganz gut geklappt hatte und die Auffahrt der Sektionen an den Gebäuden richtig war. Auch auf Fahrerseite gab man über das Verlegen des Signalblendes seinem Unwillen Ausdruck und schlug vor, auch die Alarmübungen wieder durch Glockenschlag, der überall gehört wird, bekanntzugeben. 7,55 Uhr war die Übung beendet und konnten die beiden Wehren wieder einziehen.

**Dippoldiswalde.** Am Montag, den 6. August, veranstaltet das Wohlthätigkeits-Institut Dresden-A. in der „Reichskrone“ einen populär-wissenschaftlichen Vortrag. Das Thema lautet: „Die Heilwirkung des elektro-galvanischen Schwachstromes und seine Anwendung in der häuslichen Gesundheitspflege“. Elektro-galvanische Schwachströme unterstützen in hervorragendem Maße und auf natürliche Weise das Bestreben der Natur nach einer allgemeinen Reinigung des menschlichen Körpers im Frühjahr. Alle unreinen Säfte und Schlämme werden durch den feinen und milden, kaum spürbaren elektro-galvanischen Strom ausgeschoben. Eine in gewöhnlicher Frische befeht den ganzen Organismus. Um Beachtung der Anzeige wird gebeten.

— **Splone.** Zu den spezifisch filmischen Elementen gehört das Kriminalistische; man hat es zwar eine Zeitlang mehr mit gefühlvolleren Themen versucht, aber ein einziger ordentlicher Kriminalfilm wiegt in der Wirkung zwei, drei Geschichten von Liebe und Lenz glatt auf. Und nun gar einer wie dieser! Der läßt einen aus der Spannung nicht heraus. Dieser Film, so phantastischen Geistes, auch hier hält ein Verbrechergenie, das kann man sagen, ist eine Mischung von „Metropolis“ und „Dr. Mabuse“; denn auch hier gibt es eine Art Herzmaschine in einem ganz geheim arbeitet, eine Welt in Aufregung. Freilich eine gänzlich unwirkliche Welt, eine Welt, die sich umsonst bemüht, mit allem technischen Raffinement Realität vorzutäuschen, eine reine Kinowelt. In der Mitte ein neuer Mabuse: Bogli. Er ist gelähmt, sitzt mit gut gemachtem Dämonenbild an einem Tisch mit geheimnisvollen Apparaten und leht geheimnisvoll ein Meer von Verbrechen in Bewegung. Er befiehlt, er rächt alles. Um die Jagd auf diesen mysteriösen Verbrecher dreht sich nun alles. Eine Verwicklung erlebt die Geschichte dadurch, daß sich ein Hauptgegner Boglis in ein Werkzeug von ihm verliebt. Natürlich wird Bogli (Rudolf Klein-Rogge) am Ende zur Strecke gebracht; er richtet sich selbst. Fritz Lang beherrscht den Apparat. Tempo, Tempo. Er hegt es förmlich seinen Schauspielern ein. Der hübsche Willy Fritsch (Nr. 328) rast, Klein-Rogge blüht teuflisch, und Gerda Maurus, die schöne Sonja, duckt sich widerstrebend. Der Film läuft in den Ar-Ri-Lichtspielen und ist allen zu empfehlen.

— Im jetzigen starken Reiseverkehr ist auch auf folgendes aufmerksam zu machen: Die Wohnsitzkarte berechtigt nicht zum Befahren des Juges. Wer ohne Fahrkarte im Abteil getroffen wird, muß 3 M. Strafe zahlen. Eine Verordnung, die vielen nicht bekannt sein dürfte.

— Zu dem Bericht vom 30. 7. 28 über das Fahnenjubiläum des Reichstädter Militärvereins ist noch ergänzend zu bemerken: Die wenigen Mitglieder, die dem Gefangenen angehören, waren vollständig erschienen. Im Interesse des deutschen Liedes wären aber seitens der noch Fernstehenden eine stärkere Beteiligung zur Unterfütterung des Chores erwünscht.

— Der am 31. 1. 78 in Kreisch a geborene Arbeiter Max Werner aus Kreisch a ist wegen Blutschande gestern dem hiesigen Amtsgericht zugestellt und in Haft genommen worden.

— In Röseldorf bei Wilsdruff wurde jetzt eines der ältesten sächsischen Ehepaare durch den Tod getrennt. Im 92. Lebensjahre starb Frau Johanna Karoline Bransch, ihren ebenfalls 92-jährigen Gatten in verhältnismäßiger Rüstigkeit zurücklassend.

— **Reifen.** Am Freitag vormittag gegen 8 Uhr brach im Betriebshauptgebäude des Dampfsägewerkes Sörnewitz, Gesellschaft m. b. H. in Reuschnitz, Feuer aus. Dieses Unternehmen firmiert seit kurzer Zeit als „Wandplattenfabrik und Dachsteinwerk“. Im Erdgeschoß dieses Gebäudes befanden sich die Brennöfen, während in den oberen Räumen die Kuppel untergebracht war. Das Feuer, dessen Entstehungsurache bis zur Mittagsstunde noch nicht restlos geklärt war, nahm rasend an Umfang zu. In kürzester Zeit fanden alle Betriebsräume des umfangreichen Bauwerkes in hellen Flammen. Von dem in Brand geratenen Hauptgebäude war so gut wie nichts zu retten, die Tätigkeit der erschienenen Feuerwehren mußte sich in der Hauptsache auf den Schutz gefährdeter Nebenanlagen beschränken.

— **Poffendorf.** Ein Zusammenstoß zweier Personen - Autos trug sich gestern spätmittags am Händlener Berge zu. In der Kurve, in der oben rechts gebaut wird, wollte ein Kraftwagen der Reichswehr einen Lieferwagen des Sörthiger Warenverkaufvereins überholen und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Lieferwagen zusammen, trotzdem dieser versuchte, soweit als möglich rechts zu fahren. Personen kamen nicht zu Schaden, doch entstand größerer Materialschaden, besonders an dem Lieferwagen. Schuld trifft den Wagen der Reichswehr, der an jener Stelle nicht überholen durfte.

— **Dresden.** Durch die Tagespresse werden Mitteilungen verbreitet, monach den Landtag im Herbst eine Regierungsvorlage über Aenderung der sächsischen Befoldungsbestimmungen beschließen werde. Diese Mitteilungen sind unrichtig. Es handelt sich lediglich um die endgültigen Ausführungsbestimmungen zum Befoldungsgesetz, die das Ministerium des Innern erst jetzt nach Abschluß der entsprechenden Reichsregelung erlassen kann. Die Verordnung hierüber wird in der nächsten Nummer des Gesetzblattes veröffentlicht werden. Aenderungen von erheblicher Bedeutung gegenüber den bisherigen Bestimmungen enthält sie nicht.

— **Dresden.** Das Urbach-Trio Sigrig Urbach (Klavier), Walter Diegel (Violine), Herbert Jänker (Cello), das soeben in der Dresdener Sendestelle „Kugelhaus“ des Reichsverbandes der deutschen Presse außerordentlichen Erfolg hatte, wurde für eine Tournee durch Westpreußen verpflichtet.

— **Moritzburg.** Im Forstrevier Kreyern am Coswiger Weg brach ein Bran dau, durch den etwa 10 000 qm zwanzigjährigen Waldbestandes vernichtet wurden. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch ungeklärt.

— **Leipzig, 3. August.** Eine vom Gewerbeverband in der Amtshauptmannschaft Borna einberufene Versammlung der zur Handelskammer Chemnitz wahlberechtigten Gewerbeverbandsmitglieder beschäftigte sich mit der Frage, ob es nicht zweckmäßiger sei, eine Umbezirkung der Mitglieder in das Gebiet der Leipziger Kammer in die Wege zu leiten. Die Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß sämtliche Handelskammerwahlberechtigten für die Einbeziehung nach Leipzig stimmen.

— **Leipzig.** Jede Ausstellung muß ihre Senfation haben, so auch die „Deutsche Gaststätte“. In der Zeit vom 11. August bis zum 9. September wird den Gästen der „Diboga“ ein Kochkünstlerweitzfest vorgeführt werden, indem ein erster Preis für den größten Kochkünstler ausgeschrieben ist. Auf einem Flächenraum von 800 Quadratmetern erbaut, innen mit den modernsten Koch- und Küchenapparaten ausgestattet, wird die „Glasküche“ ein Haupt-

anziehungspunkt der Ausstellung werden. Die Köcheorganisationen von Berlin, Magdeburg, Dresden, Breslau usw. haben in dieser Musterküche einen heißen Kampf auszufechten. Es wird dem Publikum eine angenehme Sache sein, diesem Küchenkampf beizuwohnen. Für eine einwandfreie Behandlung und Verarbeitung der einzelnen Präparate ist gesorgt.

— **Leipzig.** Bei München rannte in einer kurzen Kurve ein mit sieben Personen aus Leipzig besetzter Kraftwagen an zwei Alleebäume, überschlug sich und stürzte über die Straßeneinfahrt. Dabei wurde die Bankiersgattin Helene Freger aus Leipzig getötet, eine Hofrätin brach sich den Arm, die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— **Orosenhain.** Der Gutsbesitzer Behre in Frauenhain war auf seinem Acker mit dem Mähen des Getreides beschäftigt, plötzlich scheuten die vor die Mähmaschine gespannten Pferde und gingen durch. Behre kam zu Fall, wobei ihm von der Mähmaschine ein Bein oberhalb des Knies durchschnitten wurde.

— **Weißhitz.** Auf der Straße Weißhitz-Hoffen wurden in den Abendstunden des 27. Juni an einer 50-jährigen Frau mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen. Der Täter, der erst vor einiger Zeit wegen einer gleichen Straftat eine Gefängnisstrafe von mehreren Monaten verbüßt hat, stammt aus Weißhitz. Er konnte einige Tage später von der Gendarmerte Weißhitz in einem Walde bei Weißdorf festgenommen werden und wurde der Staatsanwaltschaft Plauen zugeführt.

— **Mittweida-Markersbach.** In Abwesenheit des Besitzers brach in der Nacht zum Freitag in dem Anwesen des Rathhändlers und Gutsbesizers Martin Weber in Unterweide ein Brand aus, der das aus Scheune, Stall und Wohnhaus bestehende Gut vollständig einäscherte. Das Vieh und einige Maschinen konnten gerettet werden. Die sechsköpfige Familie des Besitzers wurde obdachlos. Die Brandursache bedarf noch der Aufklärung.

— **Meerane, 4. August.** In einer hier abgehaltenen Konferenz der Bürgermeister von Glauchau, Grimmitzsch und Meerane wurde beschlossen, für die genannten drei Städte einen gemeinsamen Flugplatz anzulegen und zwar auf dem Gelände an der Hohenstraße in der Nähe des „Silbernen Pelikan“. Gleichzeitig wurde beschlossen, dort am 18. und 19. August einen Flugtag abzuhalten, für den bereits namhafte Flieger gemonnen sind.

— **Frankenberg.** Beim Aufbau eines Gerätes stürzte ein hiesiger Maler derart unglücklich von dem Gerüst, daß er von Mitgliedern der Sanitätskolonne vom Platze getragen werden mußte; er hatte einen Beckenbruch erlitten.

— **Reußthal l. E.** Dieser Tage verbrachte sich das vierjährige Söhnchen des Steinbrucharbeiters Windisch aus Schneeberg. Während die große Schwester das Badewasser vorbereitete, ließ sie ihren kleinen Bruder auf den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel. Der Deckel des Kessels rutschte plötzlich zur Seite, und das Kind fiel in das kochende Wasser. Die Schwester zog das Kind sofort aus dem heißen Wasser, doch liegt der Knabe in hoffnungslosem Zustand darnieder.

— **Falkenstein l. V., 3. August.** Max Holz nimmt, wie die „Auerbacher Zeitung“ meldet, seinen Wohnsitz in Falkenstein. Er hat sich hier angemeldet und für sich, seine Frau, seine Sekretarin und ein Adoptivkind eine Dierzimmerwohnung beim Wohnungsamt beantragt. Er bezeichnet sich als freier Schriftsteller.

— **Plauen.** Eine Tagung des Sächsischen Landbundes fand in Annaberg statt. Aus den erstatteten Berichten der Vertreter war, wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ berichtet wird, zu ersehen, daß die Ernteaussichten für das obere Vogtland infolge der anhaltenden Trockenheit geradezu trostlos sind. Den Flachs hat eine Raupenplage heimgesucht, so daß die Flachselder vielfach nicht geerntet sind. Das meiste Getreide befindet sich in Notreife, und beim Korn tritt noch ein Schädlings auf, der Wiesenfah. Die Kartoffeln zeigen nur schwache Knollenbildung, und auch hier haufen Schädlinge, die das vernichten, was noch einigermassen zu Hoffnungen berechtigt hatte. Das Kraut hängt schlaff und ganze Krautfelder sind von Raupen abgefressen. Die Rüben haben sich nur schwach entwickelt, viele sind gar nicht gekommen. Beim Klee ist der erste Schnitt infolge der Fröhe weggeblieben. Auf Nachwuchs ist gar nicht zu rechnen. Die Weiden geben nur wenig Futter, und wenn die Heuernte auch gut ausgefallen ist, so ist doch das Heu diesmal weniger gut. Die Versammlung beschloß, vom 1. August ab den Milchpreis für alle Lieferungen um je zwei Pfennige das Liter zu erhöhen. Die anwesenden Vertreter der Behörden erklärten, der Regierung Bericht zu erstatten und sie um schnelle Hilfe zu veranlassen. Außerdem regten sie eine gemeinschaftliche mehrtägige Besichtigung der besonders geschädigten Flächen an.

— **Eißerberg.** Am Donnerstag mittag stürzte der in der Eisengießerei und Ofenfabrik Damisch befindliche Gießtrocken ein. Ein bei der Firma angestellter Kraftwagenfahrer hatte Benzintank ins Feuer gegossen. Diese Leichtsinnigkeit führte den Einsturz des Ofens herbei. Durch die Stichflammen wurde der Kraftwagenfahrer im Gesicht verletzt. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ebenfalls wurden zwei Arbeiter der Firma durch die einströmenden Dämpfe des Ofens leicht verletzt.

— **Prochau.** Der aus der Landesanstalt Hochweitzschen beurlaubte Geisteskranke Rudolf May zündete die seinem Bruder, dem Gutsbesitzer Ernst May gehörige große Scheune an, die mit großen Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen vollständig vernichtet wurde. Den Bemühungen von vier Wehren gelang es, das Wohngebäude zu retten. Nach der Tat verlor der Geisteskranke, sich mit einem Rasiermesser die Hals- und Armschlagadern zu durchschneiden. Schwer verletzt wurde der Geisteskranke in die Landesanstalt zurückgebracht.

## Wetter für morgen:

Rachdruck verboten!  
Bedeckt; zeitweise Niederschläge bei mäßig warmen Temperaturen. Nach Süd drehende Winde. Späterhin leichte Besserung.